

02.05.2021 – 5. Sonntag der Osterzeit B

### **Johannes 15, 1-8**

Auch wenn sich in diesem Jahr die Natur etwas Zeit lässt, so treiben doch nach und nach überall die Blüten und Blätter. So zeigt sich der Frühling in seiner ganzen Fülle und Pracht. Auf unserem Grundstück in Fehrbellin steht ein alter Apfelbaum, dessen Blüten jetzt aufbrechen und ihn ganz in weiß-rosa erscheinen lassen. Beim Herangehen stellte ich aber fest, das auf der einen Seite ein dunkler Fleck in der Krone ist. Dort sind keine Blüten und auch kein Austrieb. Ein dicker Ast ist vertrocknet. Warum, das zeigt sich erst beim genauen Hinsehen. Eine große Schnittfläche hat einem Pilz eine Eintrittspforte gegeben und dieser hat die Rinde zerstört, so dass der Ast kein Lebenssaft mehr bekommen kann und so auch nicht mehr blühen und Früchte bringen kann.

Jesus spricht auch in solchen Bildern, damit jedem deutlich wird, was er mein. Wenn die Rinde zerstört ist oder der Ast abgeknickt ist, dann gibt es keinen Lebensstrom mehr und er stirbt ab. So ist es auch mit uns Menschen. Wenn wir nicht in Verbindung mit Jesus bleiben, bringen wir zuerst keine Frucht und irgendwann sterben wird ab. Das ist oft ein sehr langsamer Prozess.



Sicher heißt ohne Jesu leben und ohne Glauben zu leben nicht den physischen Tod, aber Jesus sieht, dass wir uns dadurch um die Fülle des Lebens bringen können, dass unser Leben ohne Früchte ist. Das heißt, dass von uns nach dem Tod nichts mehr bleibt. Wer mit Christus verbunden ist, der hat nicht nur das ewige Leben, wie er es uns verheißt, sondern seine Früchte der Liebe bleiben auch in der Welt bestehen. Wir brauchen also die Verbindung zu Jesus, damit unsere Liebe wachsen kann und reichlich Früchte bringt.

Doch die Verbindung mit Jesus wird immer wieder auf die Probe gestellt, mal bläst uns eine starker Wind ins Gesicht und wir drohen zu brechen, ein andermal wächst der Pilz des Neides und der Lüge und zerstört unsere Liebe von Innen. Mit den Sakramenten, insbesondere der Beichte, hat Gott, der Winzer, uns eine Möglichkeit der Stärkung gegeben. Im Gebet bleiben wir mit ihm verbunden und können so täglich den Lebensstrom erfahren.

Ihr Pfr. Ch. Zimmermann